

Heidelberg, 13. November 2012

**Protokoll der 3. Sitzung des Koordinationsbeirates
„Neues Konferenzzentrum“
06. November 2012**

Teilnehmer:

Die Teilnehmerliste ist als Anlage beigefügt.

Hinweis: Die sitzungsbegleitenden Folien liegen dem Protokoll als Anlage bei.

1. Eröffnung

Herr Dr. Wellensiek begrüßt die Teilnehmer und stellt den Ablauf der dritten Sitzung vor.

Das Protokoll der zweiten Sitzung vom 26. September 2012 wird einstimmig genehmigt.

2. Bürgerfragerunde

- Fragen zum Stand der Bedarfserhebung

Antwort KB: Das Vorgehen der Bedarfserhebung inkl. Bürgerbeteiligung befindet sich aktuell in der politischen Beratung. Details werden auf der heutigen Sitzung besprochen.

- Fragen/Anmerkungen zum Thema „Vorhandene Gutachten“ teilweise sehr veraltet,

Qualitätsdiskussion erforderlich und ggf. neue Gutachten beauftragen

Antwort KB: Eine Zusammenfassung und Bewertung der vorliegenden Gutachten ist eingeplant. Wenn es im Prozess für eine objektive Datengrundlage notwendig ist, wird über neue Gutachten entschieden.

3. Phase 1 - Bedarfserhebung

Herr de Vries berichtet von der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss am 17. Oktober 2012, in der die Vorlage zur Durchführung der Bedarfserhebung inkl. Bürgerbeteiligung beraten wurde. Der Fachausschuss ist dem Vorschlag des Koordinationsbeirates einstimmig gefolgt und hat die Vorlage zum Beschluss im Gemeinderat empfohlen. Die weiteren Beratungsgremien sind:

- 14. November 2012 Haupt- und Finanzausschuss
- 29. November 2012 Gemeinderat

Herr de Vries stellt den Stand der Vorbereitung der Bedarfserhebung vor. Die Durchführung der Bedarfserhebung erfolgt von verschiedenen Prozessbeteiligten:

- Geschäftsstelle Koordinationsbeirat

Es ist bereits jetzt absehbar, dass die Aufgaben mit einer Projektmanagerin nicht durchführbar sind. Aus diesem Grund werden wir zwei temporäre Stellen für das Projekt beantragen.

- Externer Dienstleister I

Zur Begleitung der Bedarfserhebung wurden 13 externe Dienstleister angefragt, von denen fünf eine positive Rückmeldung gegeben haben. Es folgt ein detailliertes Briefing über die Auftragsinhalte, auf dessen Basis Angebote eingereicht und die Beauftragung erfolgen kann.

- Externer Dienstleister II

Zusätzlich soll ein Dienstleister für den Bereich Befragungen und Datenerhebung eingesetzt werden. Mit dem soziologischen Institut der Universität Heidelberg wurde bereits ein Vorgespräch geführt, das nun über ein konkretes Briefing und Auftrag konkretisiert werden muss.

Im Folgenden werden die einzelnen Kategorien der Bedarfserhebung inhaltlich diskutiert (siehe Folien). Folgende Ergänzungen werden aufgenommen:

Kategorie 1 – Bestand in Heidelberg

- Hinweis der Uni:

Aussagen über Auslastungen sind sehr schwierig, weil viele Räume dezentral vergeben werden. Die eigene Auslastung der Räumlichkeiten für Lehrveranstaltungen liegt etwa bei 40-60%. Für Konferenzen sind die Räume nur schwer nutzbar, da sie oft nicht ganztägig zur Verfügung stehen. Größenbedingt kommen nur die Neue Universität, die alte Universität und der Hörsaal Chemie in Frage. Alle anderen Räume sind zu klein, daher sieht die Uni einen großen Bedarf für ein neues Konferenzzentrum für Wirtschaft und Wissenschaft.

- Schwerpunkte für die Bestandsabfrage bilden:
 1. Abfrage verfügbarer Räume (Raumgröße nach den Richtlinien für Versammlungsstätten ab 200 Personen).
 2. Bereitschaft der Eigentümer, die Räume für eine Konferenznutzung zur Verfügung zu stellen.
 3. Ausstattung der Räumlichkeiten.
- Die Informationsquellen werden um Forschungseinrichtungen und weitere Hochschulen ergänzt (z. B. EMBL, dkfz, SRH, PH).

Kategorie 2 – Analyse Kongressmarkt

Keine Ergänzungen zur Folie.

Kategorie 3 – Zusätzlicher USP Heidelberg

- Die in den Altgutachten vorhandene Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken-Analyse (SWOT) wird erneuert. Hinterfragt werden sollte gleichzeitig, wie vorhandene Schwächen abgebaut werden können.
- Der Faktor Erreichbarkeit muss neu analysiert werden (die bisherigen Gutachter bis 2002 gingen davon aus, dass Heidelberg seinen ICE-Bahnhof behalten würde).
- Erhoben werden Vorteile und Nachteile Heidelbergs (International positiv: Universität, Schloss, Alte Brücke; negativ: Bahnanbindung, Flughafennähe).

Kategorie 4 – Bürger/Gesellschaft

- Ein zentraler Fragebogen für potenzielle Nutzer und in leichter Abwandlung für Bürgerbefragung soll vom externen Dienstleister II als Experten erarbeitet werden.
- Softwarebasiertes Auswahlverfahren für eine repräsentative Telefonumfrage geplant.
- Fragebogen als Formular im Netz, um allen die Beteiligung zu ermöglichen.
- Eine Beilage im Stadtblatt soll die Befragung begleiten und erklären.

Kategorie 5 – Ergebnisse Alt

- Die vorliegenden Gutachten ähneln sich in vielen Punkten. Ein externer Dienstleister soll die Ergebnisse objektiv zusammenfassen. Die Ergebnisse werden im Internet veröffentlicht.

Kategorie 6 – Wettbewerb Region

- Als regionaler Mitbewerber wird das Palatin Wiesloch aufgenommen.

- Abgefragt werden zusätzlich Aussagen/Zahlen über die Wirtschaftlichkeit der Kongresshäuser.

Kategorie 7 – Konzept Stadthalle Heidelberg

Keine Ergänzungen zur Folie.

Kategorie 8 – Zukunftspotenzial Heidelberg

- Aussagen über Zukunftspotenziale können nicht im Detail getroffen werden. Die Entwicklung einer umfassenden Vision umfasst mehrere Jahre (aktuell beschäftigen sich viele Städte mit diesem Prozess). Hier soll ein „Gefühl“ erfragt werden, wo Heidelberg hin möchte.
- Die letzte durchgeführte SWOT-Analyse aus Berlin sieht Heidelberg als Stadt der Wissenschaft und Kultur (keine weiteren Ressourcen vorhanden).
- Im Ergebnis müssen die Aussagen realitätsbezogen sein.

Kategorie 9 – Potenzielle Nutzer

- Bei der Bedarfsabfrage sollen möglichst auch Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche abgewanderten Bedarfe zurückgeholt bzw. welche neuen Bedarfe mit einem neuen Konferenzzentrum geweckt werden können.
- Ergänzung der potenziellen Nutzer um Kultur, Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsverbände.

Kategorie 10 – Wirtschaftlicher Nutzen und Effekte

- Es müssen Aussagen über positive Effekte und Risiken getroffen werden.
- Kennzahlen sind u.a. Arbeitsplätze, Steuerzahlen, Gewerbesteueraufkommen, Auslastung Hotellerie/Gastronomie, Imagechancen und –risiken, Auswirkungen auf den Tourismus, Wirtschaftlichkeit eines neuen Konferenzzentrums.

Bei den anschließend vorgestellten Vorbereitungsständen der Bürgerbeteiligung wird die intensive Aktivierung der Bevölkerung als enorm wichtig eingeschätzt, da die Frage der Bedarfserhebung schwer greifbar für Bürgerinnen und Bürger ist. Es wird damit gerechnet, dass das Interesse der Bevölkerung stark ansteigt, wenn es um Standort- und Finanzierungsfragen geht.

4. Weiteres Verfahren

Erste Ideen der Standortsuche mit Bürgerbeteiligung werden diskutiert. Es wird vorgeschlagen die Parameter eines möglichen Standortprofils in einer Matrix abzutragen um so eine möglichst hohe Vergleichbarkeit zu erzielen. Als wichtige Parameter werden u.a. die Finanzierung (öffentlicher

Zuschuss), die Profitabilität und das Betreibermodell genannt, aber auch Erreichbarkeit, Hotelanschluss etc..

Aussagen über die Größenordnung eines neuen Konferenzzentrums (Bedarfserhebung) bildet das Bindeglied zur Standortsuche. Der Koordinationsbeirat wird sich in den folgenden zwei Sitzungen im Detail mit dem Beteiligungskonzept zur Standortsuche beschäftigen.

5. Verschiedenes

Keine Punkte.

6. Bürgerfragerunde

Fragen und Ideen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurden vom Beirat bereits sitzungsbegleitend aufgenommen und diskutiert. Weitere Anmerkungen:

- Untersucht werden sollten die Auswirkungen eines neuen Konferenzzentrums auf die Auslastungen vorhandener Häuser in der Region, um sinnvolle Synergien und Kooperationen bereits im Vorfeld zu berücksichtigen (ähnlich wie beim Theater). Zusätzlich könnte über Teilhaber bzw. Investoren, z.B. die Universität oder Wirtschaft, nachgedacht werden.
- Als Hauptkonkurrenz werden der Rosengarten in Mannheim sowie das Palatin in Wiesloch gesehen. Weniger starke Konkurrenz wird vom Congressforum Frankenthal sowie dem Pfalzbau Ludwigshafen erwartet. Wichtig sind Aussagen über die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Häuser.
- Das Konferenzzentrum sollte nachhaltig gebaut werden, in dem bereits im Vorfeld mögliche Umnutzungsmöglichkeiten berücksichtigt werden.
- Insgesamt wird die sehr konstruktive Arbeitsweise in den Sitzungen positiv hervorgehoben.

Ende der Beiratssitzung: 18.05 Uhr

gez. Klasen

gez. Wellensiek

Nadine Klasen
Geschäftsstelle

Dr. Jobst Wellensiek
Sitzungsleitung